

Altbaurenovationen sichern Arbeitsplätze : Elektrohaushaltgeräte im Jahre 1980

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beim Renovieren auch isolieren

Wärmedämmung und Lärmschutz sind als Sanierungsmassnahmen gefragt. Einige Begriffe und grundlegende Zusammenhänge sollen hier kurz erläutert werden.

In einem Gebäude treten *Wärmeverluste* beim Dach, im Keller, bei den Wänden, der Lüftung und den Fenstern auf. Relativ gut lassen sich Dächer, Wände und Kellerdecken abdichten, schwieriger ist es bei Fenstern und Lüftungen. Als Wärmedämmungsmaterial werden in erster Linie Steinwolle, Glaswolle und auch Schaum verwendet. Innenisolationen tendieren zu einem «Barackenklima», das heisst, sie sind geeignet für Räume, die man kurz aufheizt und danach wieder abkühlen lässt. Aussenisolationen zeigen vergleichbar dem Kachelofen eher eine Speicherwirkung.

Beim *Lärm* wird unterschieden zwischen Luftschall (zum Beispiel Verkehrslärm) und Körperschall (zum Beispiel Schwingungen von festmontierten Maschinen). Besondere Probleme verursacht der sogenannte Trittschall (Mischform von Körper- und Luftschall). Im Kampf gegen den Aussenlärm müssen vor allem Fenster und Türen isoliert werden, bei Innenlärm Wohnungstrennwände, Decken und sanitäre Einrichtungen. Die Dämmung des Luftschalls verlangt Masse, wobei hauptsächlich poröses Material verwendet wird. Für die bedeutend schwierigere Dämmung des Körperschalls sind weiche Materialien geeignet.

Guter Lärmschutz ist selten gleichbedeutend mit guter Wärmeisolation.

Die sogenannten Wärme- und Schallbrücken spielen oft eine verhängnisvolle Rolle, weil durchgehende Bau- oder Installationsteile die Wärme oder den Schall von innen nach aussen und umgekehrt leiten. Für beide Isolationsformen gilt, dass kleine Details eine grosse Wirkung haben können (zum Beispiel ein kleines Loch in einer schallisolierten Wand).

Was ist der k-Wert?

Im Rahmen jeder sorgfältigen Altbaurenovation sollte auch die Frage der Wärmedämmung geprüft werden. Stets ist dabei die Rede vom k-Wert. Jeder spricht davon – was ist das aber genau?

Jeder umgebaute Raum speichert Wärme – er verliert aber auch Wärme nach aussen. In der Bau- und Heizungstechnik wird als Masseinheit der sogenannte k-Wert verwandt. Null k (0 k) entspricht einem Wärmefluss Null, das heisst, dass ein Raum die in ihm enthaltene Wärme gänzlich speichert und keine Wärmeverluste nach aussen hat. Ent-

sprechend der so aufgebauten Skala hat ein sehr gut isoliertes Haus einen Gesamt-k-Wert von 0,8, ein herkömmlich isoliertes Gebäude zwischen 1,2 und 1,5 k. Dieser k-Wert gibt an, wieviel Energie bei einer gegebenen Wand von bekannter Stärke pro Quadratmeter, pro Stunde und pro Grad Celsius Temperaturdifferenz zwischen Raum und Atmosphäre verlorengeht. Wenn wir also sa-

gen, dass eine gut isolierte Aussenwand einen k-Wert 0,3 hat, so bedeutet dies, dass pro Grad Temperaturdifferenz zwischen der Raum- und der Aussenemperatur pro Stunde und pro Quadratmeter Wandfläche 0,3 kcal Wärme verlorengehen. Jedes Material hat an sich einen bestimmten Wärmeleitwert; der Wärmedurchgang ist aber um so kleiner, je grösser die Materialdicke ist.

Altbaurenovationen sichern Arbeitsplätze: Elektrohaushaltgeräte im Jahre 1980

Der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) hat die Marktstatistik der Elektrohaushaltgeräte für das Volljahr 1980 publiziert. Für die Verkaufszahlen in der Schweiz – nicht zuletzt massgeblich beeinflusst durch die Altbaumodernisierungen – ergibt sich dabei folgendes Bild:

Gerätearten	verkaufte Stückzahlen 1980	Differenz gegenüber dem Vorjahr
Kühlschränke	212 400	+ 4,0%
Gefrierschränke	56 700	– 6,7%
Gefriertruhen	22 100	– 19,9%
Waschautomaten	99 500	+ 4,0%
Wäschetrockner	20 000	+ 3,1%
Geschirrspüler	58 100	+ 5,4%
Vollherde	101 300	+ 5,3%
Einbaubacköfen	24 500	+ 14,5%
Einbaurechauds	25 400	+ 22,1%
Mikrowellengeräte	3 300	+ 83,3%
Glaskeramikkochfelder	9 600	+140,0%
Dunstabzughauben	76 700	+ 10,0%

Ein Vergleich mit der Statistik des Vorjahres 1979 zeigt für das vergangene Jahr im grossen und ganzen eine Bestätigung der Stabilisierungstendenz, die sich bereits 1979 abgezeichnet hatte. Die wichtigsten Gerätearten erzielten fast durchwegs höhere Absatzzahlen. Eine Ausnahme bildeten die Gefriergeräte, deren deutliche Einbussen nicht zuletzt auch auf die ungünstigen Wetterverhältnisse und die damit verbundenen Ertragsausfälle im Jahr 1980 zurückzuführen sind.

Auffallend sind auf der andern Seite die markanten Zuwachsraten im Koch- und Backbereich, welche auf eine nach wie vor lebhaftere Renovations- und Bautätigkeit und auf den Trend zu vermehrter Wohnlichkeit und höherem Komfort in der Küche hindeuten. Hinzu kommt das bei vielen Konsumenten gestiegene Energiebewusstsein, welches den Entschluss erleichtert, ausgediente Geräte durch modern konzipierte Apparate mit geringerem Energieverbrauch zu ersetzen. Vor diesem Hintergrund eines wesentlich verbesserten Preis/Leistungsverhältnisses erklärt sich beispielsweise auch die Absatzvergrösserung bei Glas-

keramikkochfeldern und bei Mikrowellengeräten. Nach Auffassung des FEA, dem alle bedeutenden schweizerischen Hersteller und Importeure von Elektrohaushaltgeräten angeschlossen sind, führt der in dieser Branche traditionell scharfe Konkurrenzkampf offensichtlich dazu, dass der Konsument aus diesem Spiel der marktwirtschaftlichen Wettbewerbskräfte Nutzen zu ziehen versteht.

www | www

Bedaco

löst Ihre Wäschetrocknungs-Probleme

B.T. Dall'O AG. 8002 Zürich
Elektrische Heizungen und Medizinthermische Apparate Lessingstrasse 7/9
 Tel. 01 201 28 10 / 202 58 82